

Erfahrungsbericht

Erasmussemester an der Université Bordeaux Montaigne

Einleitung

Im Sommersemester 2019 habe ich im Rahmen des Erasmus-Programms ein Auslandssemester in Bordeaux im Südwesten Frankreichs verbracht. An der Universität in Bremen studiere ich den Master Medienkultur und habe an der Université Bordeaux Montaigne Kurse aus zwei verschiedenen Studiengängen des kommunikationswissenschaftlichen Fachbereichs belegt.

Vorbereitung

Die Vorbereitung für mein Auslandssemester begann bereits über ein Jahr im Voraus, da die Frist für die Bewerbung sowohl für das kommende Winter- als auch Sommersemester stets der 15. Februar ist. Nachdem ich mich im Januar 2018 also mit meinem Motivationsschreiben, Lebenslauf, Transcript of Records und Sprachnachweis (B2) bei der Universität Bremen um den Platz beworben hatte, erhielt ich schon zwei Wochen nach Bewerbungsende die Zusage für meine Erstwahl Bordeaux. Anschließend hatte ich also noch neun Monate Zeit, um meinen Aufenthalt zu planen, was somit auf jeden Fall völlig ausreichend war. Das Learning Agreement habe ich mit meinem Koordinator in Bremen im Oktober erstellt. Bis zum 15. November musste ich mich zudem bei der Universität Bordeaux einschreiben, was über ein Online-Portal möglich war.

Die Uni in Bordeaux hat Informationen allerdings eher kurzfristig mit den Erasmusstudenten geteilt, weshalb es sich in jedem Fall lohnt, vorher schon auf der Website der Uni selbstständig zu recherchieren. Ende Oktober habe ich die erste Mail der Gastuni erhalten, in denen uns der Link für die Online-Bewerbung zugeschickt, die genauen Semesterzeiten, Informationen zur Kurswahl und zu Studentenwohnheimen mitgeteilt wurden. Das [Kursangebot](#) sowie den [Kalender des Semesters](#) kann man jedoch auch schon vorher online einsehen und die Mitarbeiter des „Pôle mobilité étudiante“ haben auch immer sehr schnell auf alle Nachfragen per Mail geantwortet.

Zu beachten ist bei der Vorbereitung des Auslandssemesters auch, dass die Semester in Frankreich anders getaktet sind, sodass das Sommersemester meist von Anfang/Mitte Januar bis Ende Mai läuft. So habe ich im Wintersemester 2018/19 nur bis Dezember die Kurse an der Universität Bremen belegen können und meine Hausarbeiten schon deutlich früher als gewohnt während des Semesters geschrieben. Trotzdem habe ich es nicht geschafft, alle Abgaben vor meinem Frankreichaufenthalt zu erledigen, sodass ich die erste Zeit in Bordeaux noch eine Hausarbeit für die Universität Bremen schreiben musste, während dort schon die Vorlesungen angefangen hatten.

Unterkunft

Am meisten Vorbereitungszeit hat die Suche nach einer Unterkunft in Anspruch genommen. In Bordeaux herrscht ein Wohnungsmangel und die angebotenen WG-Zimmer sind deutlich teurer als in Bremen. Von der Uni in Bordeaux erhielten wir erst Ende Oktober die nötigen Informationen, wie man sich für einen Platz im Wohnheim bewerben kann. Jedoch konnte man sich zu diesem Zeitpunkt nur noch um Restplätze bewerben, da die eigentliche Bewerbungsfrist schon im Mai vorbei war. Ich habe mich dennoch beworben und im Dezember schließlich eine Absage erhalten.

Zum Glück hatte ich mich auch weiterhin umgesehen und zu dem Zeitpunkt schon ein (leider sehr teures, aber schönes) WG-Zimmer gefunden. Empfehlen kann ich bei

der Suche die Webseiten lacartedescolocs.fr, leboncoin.f und erasmusu.com. Ich habe letztendlich in Pessac, einem Vorort von Bordeaux, gewohnt und mit der Tram nur 5 Minuten zur Uni gebraucht, da der Campus der Université Bordeaux Montaigne ebenfalls in Pessac liegt. In die Innenstadt habe ich mit der Tram allerdings 30-40 Minuten gebraucht, was mich grundsätzlich nicht gestört hat. Dies wurde nur abends manchmal zu einem Problem, da die Tram unter der Woche nur bis Mitternacht und am Wochenende bis kurz nach 1 Uhr fährt. Ich würde daher im Nachhinein eher eine Unterkunft im Zentrum empfehlen oder beispielsweise im Ort Talence, welcher zwischen Pessac und Bordeaux liegt und man dort sowohl nah an der Uni als auch an der Innenstadt wohnt.

Zu den Wohnheimen auf dem Campus kann ich nicht wirklich etwas sagen, da dort nur sehr wenige Erasmusstudenten im Sommersemester gewohnt haben. Die Wohnheimzimmer sind jedoch deutlich günstiger als die privaten Zimmer, die bei etwa 450-600€ lagen. Einige der Wohnheime sollen allerdings sehr dreckig und heruntergekommen sein (besonders Village 6). Ich konnte bei meiner Bewerbung allerdings sowieso keine Präferenz angeben, da für die Erasmusstudenten, die im Sommersemester angekommen sind, wie bereits erwähnt nur noch wenige Restplätze frei waren.

Université Bordeaux Montaigne

Nach der teilweise etwas stressigen Vorbereitung des Auslandssemesters (besonders in Bezug auf die Wohnungssuche) bin ich im Januar 2019 dann endlich in Bordeaux angekommen. Mitte Januar fand der erste Begrüßungstag für die Erasmusstudenten an der Universität statt. Das Team des „Pôle mobilité étudiante“ war wirklich sehr nett und stand bei Fragen stets zur Seite. Allerdings war die Organisation der ersten Woche etwas chaotisch, da man sich an unterschiedlichen Terminen und in jeweils sehr begrenzten Zeitfenstern zunächst für die Universität allgemein, danach beim jeweiligen Fachbereich und schließlich noch für die konkreten Kurse einschreiben musste. Dadurch hat man in der ersten Woche einige Dinge zu erledigen. Zusätzlich muss man sich auch noch für die Französischkurse am DEFLE anmelden und einen Einstufungstest absolvieren, wenn man einen solchen Kurs belegen wollte. In der zweiten Woche begannen dann die Vorlesungen und der genaue Stundenplan war teilweise noch nicht fertiggestellt. Es war allerdings kein Problem, wenn man dadurch in der ersten Woche Kurse verpasst hat.

Insgesamt sollte man sich an der Uni in Bordeaux sowie allgemein in Frankreich auf sehr viel Bürokratie einstellen und es empfiehlt sich direkt mehrere Kopien von Ausweisen, Zeugnissen und sonstigen wichtigen Dokumenten mitzunehmen. Nach den ersten beiden Wochen, in den sehr viel erledigt werden musste, konnte ich dann erst einmal aufatmen und mich in meinen Kursen einfinden.

Kurse

Während meines Auslandsaufenthaltes habe ich sowohl Kurse aus dem Master „Etudes et projets internationaux“, als auch aus dem Bachelor „Sciences de l'Information et de la communication“ belegt. Dies war möglich, da ich mir nicht mehr viele CP für meinen Master in Bremen anrechnen lassen musste. Es war außerdem gut, dass ich noch auf den Bachelorstudiengang zurückgreifen konnte, da der Master gerade im Sommersemester sehr wenig Auswahl geboten hat und leider die anderen Master des Fachbereichs für Austauschstudenten gesperrt waren. Dass generell manche Kurse für Erasmusstudenten gesperrt sind, hatte ich zwar schon im Vorfeld auf der Website der Uni gefunden. Doch da man erst vor Ort die genauen Zeiten der Kurse einsehen kann, gab es ein paar Überschneidungen in meinem ursprünglichen

Learning Agreement und ich musste noch einige Änderungen vornehmen. Dies war sowohl von der Uni in Bordeaux als auch in Bremen sehr unkompliziert möglich und somit kein Problem. Man sollte sich allerdings im Vorfeld nicht zu sehr auf sein angefertigtes Learning Agreement versteifen, da dies fast immer noch verändert werden muss.

Ich habe letztendlich nur zwei Kurse aus dem Master (auf Englisch) belegen können und vier Kurse aus dem Bachelor (auf Französisch) gewählt. Die Kurse waren teilweise noch in zwei Veranstaltungen geteilt (CM und TD, etwa wie Vorlesung und Seminar), für die jeweils separate Leistungsnachweise zu erbringen waren. Als Erasmusstudent muss man am Ende nicht an den Abschlussprüfungen teilnehmen, jedoch an der „contrôle continu“, d. h. der Leistungsnachweis musste im Semester erfolgen. Insgesamt musste ich während des Semesters drei Präsentationen halten, zwei Dossiers (5-10 Seiten), zwei Klausuren, drei kleinere Tests und zwei Projektberichte zu Gruppenarbeiten (25 Seiten zu 3-4 Personen) schreiben sowie eine mündliche Prüfung absolvieren. Das klingt erst einmal abschreckend und war gerade in den letzten Wochen mit etwas mehr Aufwand verbunden, allerdings waren die Anforderungen bzw. das Studienniveau an der Universität in Bordeaux auch deutlich geringer als ich es aus Deutschland gewohnt war. Zudem waren fast alle Dozenten sehr freundlich und rücksichtsvoll gegenüber den Erasmusstudenten, da diese die Prüfungen schließlich nicht in ihrer Muttersprache ablegen. Auch wenn die Prüfungsleistungen zu Beginn erstmal sehr umfangreich erschienen, war im Endeffekt alles sehr gut zu bewältigen.

Allgemein sind die Kurse in Frankreich sehr anders als bei uns und es gab sowohl in den Vorlesungen als auch in den Seminaren fast nur Frontalunterricht. Die Dozenten sprechen also während der gesamten Unterrichtszeit (mind. 120 Minuten), während die Studenten eifrig mittippen. An diese Form des Lehrens musste ich mich zunächst einmal gewöhnen, da es am Anfang schwierig war, den Inhalten auf Französisch zu folgen, was sich jedoch schon nach ein paar Wochen verbessert hat.

Zusätzlich habe ich zwei Mal die Woche von 17:45-20:15 einen Französischkurs am DEFLE belegt, den ich allerdings nicht besonders empfehlen kann. Es handelte sich um zwei verschiedene Dozentinnen, von denen eine sehr motiviert war und abwechslungsreiche Methoden angewandt hat. Die andere Dozentin hat jedoch nur 2,5 Stunden lang Texte vorgelesen und war nicht offen für Verbesserungsvorschläge. Auf meiner Kursstufe (B2 bis C1) hatte ich nicht das Gefühl, etwas zu lernen und die 180 € für den Kurs haben sich meiner Meinung nach somit nicht gelohnt.

Sonstiges

Bordeaux ist eine super schöne Stadt mit vielen Cafés, Weinbars, Kneipen und Restaurants. Die Promenade der Garonne und der Jardin Public laden bei gutem Wetter außerdem zu Picknicks mit Käse und Wein ein. ;-)

Zudem bietet die Umgebung von Bordeaux auch viele Ausflugsziele wie Arcachon und die bekannte Dûne du Pilat, den Weinort St. Emilion, die Weinstraße und Châteaux des Médoc, das naheliegende Baskenland und die Pyrenäen. Außerdem erreicht man mit dem TGV in nur zwei Stunden Paris.

Sehr positiv an der Universität Bordeaux empfand ich das umfangreiche Sport- und Freizeitangebot, das für die Studenten kostenlos ist. Auch die Mensa ist sehr günstig (3,25€ für ein Mittagsmenü), dafür aber nicht sehr abwechslungsreich. Ein Monats ticket für die Tram kostet für Studenten ebenfalls nur ca. 33€ im Monat. Achtung: Bevor man als Student ein Ticket zum reduzierten Preis am Automaten kaufen kann, muss man sich eine Studentenkarte in einem TBM-Büro erstellen lassen.

Nicht zu unterschätzen ist allerdings, dass die Lebenshaltungskosten in Frankreich ansonsten deutlich höher im Vergleich zu Deutschland liegen und vor allem die Lebensmittel in Supermärkten und das Ausgehen (Restaurants, Bars etc.) sind teurer.

Fazit

Insgesamt war mein Erasmussemester eine tolle, bereichernde Erfahrung und ich kann Bordeaux als Studienort auf jeden Fall nur empfehlen! Auch wenn mich die Kurse an der Université Bordeaux Montaigne im Vergleich zu meinen Kursen in Bremen nicht überzeugt haben, war es dennoch interessant, ein neues Universitäts-system und andere Sichtweisen auf mein Studienfach kennenzulernen. Außerdem konnte ich mein Sprachniveau in Französisch deutlich verbessern.